

Olla

Oberlienzer Hoargascht

8. Jahrgang

Ausgabe № 30

September 2010

Wohnanlage „Schneeberger Feld“

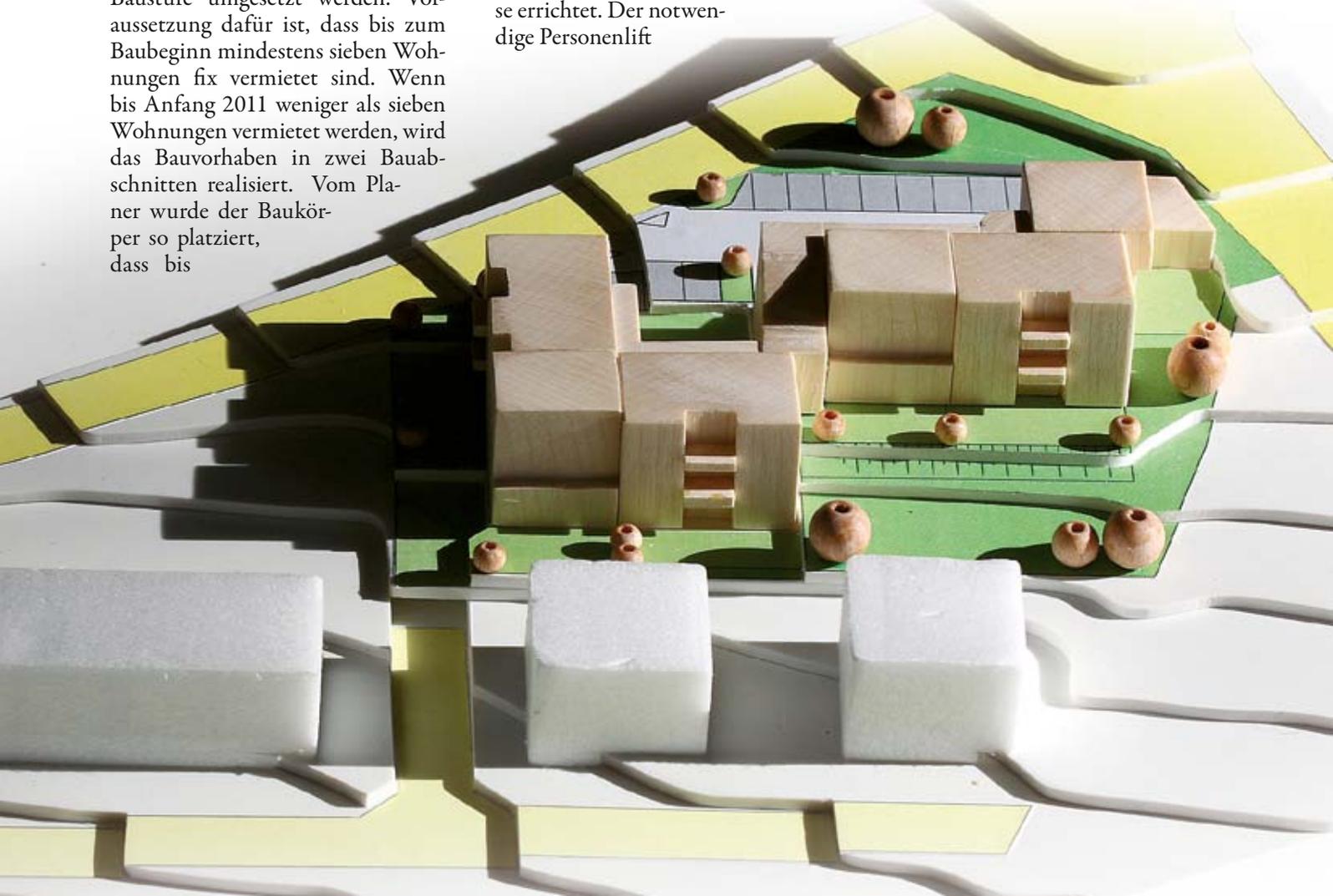
Auf den folgenden Seiten möchten wir euch die Wohnanlage im Schneeberger Feld genauer vorstellen. Da die Planung der Anlage noch nicht abgeschlossen ist, können bis zur Bauverhandlung noch Veränderungen in der Ansicht aber auch in der Einteilung der Wohnungen vorgenommen werden. Wenn möglich sollen die 15 Wohnungen in einer Baustufe umgesetzt werden. Voraussetzung dafür ist, dass bis zum Baubeginn mindestens sieben Wohnungen fix vermietet sind. Wenn bis Anfang 2011 weniger als sieben Wohnungen vermietet werden, wird das Bauvorhaben in zwei Bauabschnitten realisiert. Vom Planer wurde der Baukörper so platziert, dass bis

auf 2 Wohnungen alle nach Süden ausgerichtet sind. Die Zufahrt zur Tiefgarage erfolgt über den geplanten Weg im Süden. Im nördlichen Bereich entstehen 15 Stellplätze. Dadurch ergibt sich eine größere Freifläche für das Ensemble rund ums Heimkehrerkreuz.

Die Wohnanlage wird in einer hochwertigen Niedrigenergiebauweise errichtet. Der notwendige Personenlift

ist zwischen den zwei Gebäudehälften (innenliegend) vorgesehen. Im Erdgeschoss gehört zu jeder Wohnung ein privater Garten, für die Wohnungen im Obergeschoss ist ein Balkon vorgesehen.

Für weitere Auskünfte steht euch BGM Martin Huber (04852/64488-11 oder 0664/2837324) gerne zur Verfügung.



Miet(Kauf)-Modell



a) Was bedeutet Mietkauf?

Grundsätzlich handelt es sich bei einer Mietkaufwohnung um eine „ganz normale“ Mietwohnung. Einziger aber entscheidender Unterschied: Durch die Bezahlung eines Finanzierungsbeitrages (z.B. 1/2 der Grundkosten) erwirbt sich der Mieter (die Mieterin) das Recht, die Wohnung nach 10 Jahren (zwischen dem 10. und 15. Jahr) erwerben zu können. Es besteht aber keine Kaufverpflichtung. Der Mieter (die Mieterin) kann die Wohnung beliebig lange weiter mieten.

Für Mietinteressenten, die keinen Wert auf eine Kaufoption legen, besteht auch die Möglichkeit, die Anzahlung auf Kautionshöhe (ca. 3 Monatsmieten) zu reduzieren.

b) Vorteile des Mietkaufmodells

- ☺ leichter Einstieg, da Anzahlung geringer als bei Eigentum
- ☺ geringe Nebenkosten (verglichen mit Eigentum)
- ☺ Vorsteuerabzug (dzt. muß nach 10 Jahren die Vorsteuer nicht mehr zurückgezahlt werden)
- ☺ längere Ansparphase für späteren Erwerb
- ☺ keine Kaufverpflichtung - nur Kaufmöglichkeit!

- ☺ Kaufpreisfestlegung bei Abschluss des Mietvertrages
- ☺ flexiblere Lebensplanung möglich (3-monatige Kündigungsfrist)
- ☺ bessere Förderung (Annuitätenzuschuss 12 bzw. 18 Jahre statt 3 bzw. 5 Jahre bei Eigentumswohnungen)
- ☺ Rückzahlung: Anzahlung bei Kündigung (abzüglich 1 % Verwöhnung pro Jahr)

c) Mögliche Nachteile

- ☹ individuelle Gestaltung der Wohnung nicht in dem Ausmaß möglich, wie bei einer Eigentumswohnung
- ☹ Mögliche Gesetzesänderungen hinsichtlich Vorsteuerabzug bzw. Einführung allfälliger weiterer oder anderer Steuern und Gebühren
- ☹ Individuelle Finanzierung erst bei Kauf möglich (Ausnahme Grundkosten)

Wohnbauförderung - Förderungswürdigkeit

Miet(kauf)wohnungen dürfen nur an förderungswürdige Personen vergeben werden. Voraussetzungen für die Förderungswürdigkeit sind:

- ➔ der Wohnungswerber darf keine Eigentums- oder Mietwohnung und kein Eigenheim besitzen – wenn doch, muss die Wohnungen/das Haus binnen 6 Monaten nach Bezug der neuen Wohnung aufgegeben werden.
- ➔ die Wohnung muss dem ständigen Wohnbedarf dienen
- ➔ der Wohnungswerber muss EU-Bürger sein

Obergrenzen bei den Einkommen

Zur Berechnung herangezogen werden die Jahres-Nettobezüge aller im Haushalt lebenden Personen ohne Familienbeihilfe (incl. Arbeitslosengeld, Kindergeld, Notstandshilfe, Unterhaltszahlungen usw.) und die Einkünfte aus selbständiger Tätigkeit. Die Gesamteinkünfte werden dann durch 12 geteilt.

Folgende Obergrenzen dürfen nicht überschritten werden:

Personen-anzahl	Obergrenze (Jahresnettoeinkommen/12)
1	€ 2.400,00
2	€ 4.000,00
3	€ 4.300,00
4	€ 4.600,00

für jede weitere Person jeweils € 300,00 mehr

Kalkulierte Kosten einer Wohnung

Geplant sind insgesamt ca. 15 Wohnungen (je nach Einteilung und Größen der Wohnungen) mit Wohnnutzflächen zwischen ca. 55 und 95 m². Es gibt grundsätzlich 3 verschiedene Wohnungsgrößen:

55 – 60 m²:

2-Zimmer-Wohnung

(Wohnräume, 1 Schlafzimmer, Nebenräume)

70 – 80 m²:

3-Zimmer-Wohnung

(Wohnräume, 2 Schlafzimmer, Nebenräume)

85 – 95 m²:

4-Zimmer-Wohnung

(Wohnräume, 3 Schlafzimmer, Nebenräume)

Die Gesamtgrund- und Baukosten der Wohnanlage werden auf die einzelnen Wohnungen im Verhältnis des Nutzwertes aufgeteilt. Die Kosten der Wohnanlage können derzeit natürlich nur geschätzt werden. Aufgrund von Erfahrungswerten haben wir folgendes Beispiel berechnet:

3-Zimmer-Wohnung mit ca. 81 m² Wohnnutzfläche inkl. Tiefgaragenplatz

Bruttomiete inkl. Nebenkosten (BK/HK/IK)	Grundkosten Anzahlung	Restkaufpreis nach 10 Jahren
€ 540,-	€ 6.800,-	€ 145.000,-
Wohnbauförderung		€ 66.400,-
Restfinanzierung		€ 78.600,-

Informationsabend Herbst 2010

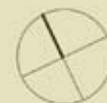
Im Herbst 2010 werde die Gemeinde Oberlienz gemeinsam mit der OSG alle Interessenten zu einem Informationsabend einladen. Bis dahin wird die Planung schon weiter gediehen sein,

sodass genauere Auskünfte über die Grundrisse, Aufteilung der Wohnungen, Kosten, Förderung usw. gegeben werden können.



BEBAUUNGSVORSCHLAG: "SCHNEEBERGER FELD" KG OBERLIENZ MASSTAB 1:500

WOHNUNGSTYP	NUTZFL. m ²	ANZAHL	SUMME NZFL.	GP m ²	%	N. Dt.
KLEINWO.	57,0	3	171,0		20	
MITTELWO.	81,0	9	729,0		20	
GROSSWO.	92,0	3	276,0		60	
SUMME		15	1176,0	2104,0	100%	0,56





Liebe Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger!

Kühl hatte er begonnen, der meteorologische Sommer (1. Juni) und mit Schneefall bis 1500 Meter am 31. August geendet. Aber dazwischen lag laut Meteorologen der drittwärmste Sommer seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Es gab übermäßig viele Tropentage (über 30 Grad). Die lange Schönwetterperiode im Juli ließ vor allem die Touristiker und Urlauber jubeln.

Schwimmbäder verzeichneten Rekordbesuche. Weniger erfreut war man dafür im landwirtschaftlichen Bereich. Die Trockenheit führte zu Schäden und Ernteausfällen. Im August hat sich die Vegetation auf

grund der vermehrten Niederschläge wieder langsam erholt. Gott sei Dank blieben wir von Unwettern bis dato verschont, wie sie in vielen Teilen Österreichs große Schäden und Leid angerichtet haben.

Das Schuljahr 2010/2011 hat begonnen. Aufgrund der Schülerzahlen und gesetzlichen Vorgaben hat die Landesschulbehörde beschlossen, die VS Oberlienz wieder 4-klassig zu führen. Dafür wurden zwei neue Lehrkräfte an unsere Schule versetzt. Seitens der Gemeinde wünsche ich allen Lehrpersonen und Schulkindern, besonders den „Erstklasslern“ ein gutes und erfolgreiches Schuljahr.

Seit dem 1. September ist das neue Tiroler Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz in Kraft. Nach Ablauf von Übergangsfristen verpflichtet es die Gemeinden, eine ganztägige und ganzjährige Kinderbetreuung anzubieten. Es soll dem Wunsch vieler Eltern Rechnung getragen werden, um Beruf und Familie besser vereinbaren zu können. Dadurch wird eine bedarfsgerichtete und hochwertige Betreuung der Kinder sichergestellt. Die Gemeinde Oberlienz hat bereits im abgelaufenen Jahr vorausschauend agiert und mit Frau Brigitte Pedarnig eine zusätzliche Helferin eingesetzt.

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung im Juni den Beschluss gefasst, wenn es der Gesundheitszustand von Frl. Natalie Rienzner erlaubt, auch heuer wieder Frau Pedarnig (inzwischen ausgebildete Kindergartenassistentin) zur Unterstützung der 2 Pädagoginnen im Kindergarten einzusetzen. Dadurch werden von der Gemeinde die notwendigen Voraussetzungen geschaffen, dass unsere Kinder optimal gefördert und betreut werden. Zur Entlastung für Jungfamilien und Alleinerziehende wurde beschlossen, dass

auch 3-Jährige vormittags kostenlos den Kindergarten besuchen können. Der Kleinkindergarten in Glanz ist in Abstimmung mit den Eltern zweimal nachmittags geöffnet. Die VS Glanz zählt heuer 6 Schüler und wird wie bisher von Frau Gertraud Blassnig geleitet.

Mit 1. Juni 2010 ist Frau Dr. Olga Reisner von der Landesregierung zur Nachfolgerin von Paul Wöll als Bezirkshauptfrau bestellt worden. Die 33-jährige Juristin stammt aus der Steiermark und ist seit 2002 als Verwaltungsbeamtin beim Amt der Tiroler Landesregierung in verschiedenen Referaten tätig.

Am 22. Juli 2010 besuchte die Bezirkshauptfrau unsere Gemeinde und meinte, dass wir auf unser schönes Dorf stolz sein könnten. Mit einem Schnapslerl wurde auf eine gute und gedeihliche Zusammenarbeit angestoßen.

Die Finanzsituation ist für die Gemeinden weiterhin äußerst schwierig. Die Pflichtausgaben und Transferzahlungen (Sozial- und Gesundheitsbereich, Bildung usw.) steigen ständig. Auf der Einnahmenseite (Ertragsanteile, eigene Steuern) ist keine Erholung aus der Krise erkennbar, so dass es großer Anstrengungen von Seiten der Gemeindeführung bedarf, den diesjährigen Budgetplan konsequent einzuhalten, um so mit einem vertretbaren Abgang davonzukommen.

So bitte ich um Verständnis, wenn es in dieser schwierigen Zeit nur möglich ist, die ausfinanzierten Vorhaben abzuschließen und sich in verschiedenen Bereichen nur auf das Notwendige zu konzentrieren.

**Euer Bürgermeister
Martin Huber**

40-jähriges Priesterjubiläum von unserem HW Pfarrer Josef Wieser

Der Jubilar wurde am 03.03.1945 in Strassen geboren. Er besuchte von 1964 bis 1970 das Priesterseminar. Die Priesterweihe empfing Josef Wieser am 29.06.1970 und am 12.07.1970 feierte er Primiz in Strassen. Sein seelsorgerischer Weg führte ihn über Sillian, Prägraten, Anras im Jahr 2000

nach Oberlienz. Auf persönlichen Wunsch fand die Feierlichkeit zum 40-jährigen Priesterjubiläum am 25.07.2010 in Strassen statt. Aus unserer Gemeinde nahm eine große Abordnung an der Feier teil. Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer zelebrierte gemeinsam mit dem Jubilar und einigen Mitbrüdern

den Festgottesdienst. Nach der anschließenden Jakobiprozession folgte der Festakt vor der Kirche mit Ansprachen, Glückwünschen und der Überreichung von Präsenten. Unser Geschenk war ein Bild, gemalt und zur Verfügung gestellt von Richard Feldner sen., verbunden mit der Botschaft „dass wir uns keinen besseren Pfarrer für Oberlienz vorstellen könnten, als unseren Josef Wieser“.

Mit einem gemeinsamen Mittagessen ist die Jubiläumsfeier schließlich ausgeklungen. *Bgm. Martin Huber*



Von links: Bischof Dr. Manfred Scheuer, HW Josef Wieser, Bgm. Martin Huber

SOZIALAUSSCHUSS OBERLIENZ

Als Obfrau des Sozialausschusses der Gemeinde Oberlienz begrüße ich Sie recht herzlich. Es ist nicht einfach mit geringen finanziellen Mitteln großartige Projekte zu planen. Deshalb werden wir unsere Arbeit in kleinen realistischen Zielen umsetzen. Jeder will alt werden, aber keiner will alt sein. Das Ziel der Gemeinde wäre es möglichst vielen Hilfsbedürftigen, Beratung in der Gemeinde oder wenn notwendig auch zu Hause zu ermöglichen, bzw. ein Höchstmaß an Selbstbestimmung und persönlicher Eigengestaltung zu ermöglichen.

Motivation & Gründe sich zu engagieren:

- Ehrenamtlichkeit
- Soziales Engagement
- Gebraucht werden

Deshalb werden wir unsere Arbeit in wöchentlichen Krankenhausbesuchen fortsetzen.

Weiters möchten wir einen Informationsnachmittag zum Thema Betreuung, Pflege, Pflegegeld 1x im Monat, jeden 2. Mittwoch, im kleinen Gemeindesaal von 15.00 bis 16.00 Uhr anbieten.

Dabei besteht auch die Möglichkeit einer kostenlosen Blutdruckmessung.

Strategisches Ziel unserer Arbeit:

„Im Mittelpunkt steht der Mensch, nicht unser Tun“

Auf eine gute Zusammenarbeit freut sich der **Sozialausschuss Oberlienz** GR Sonja Handl

Volksbewegung

Geburten

22. Juni 2010

Jakob Nikolaus Zeiner,
Sohn von Regina und
Nikolaus Zeiner

22. Juli 2010

Gabriel Franz Holzer,
Sohn von Helga und Ewald
Holzer

4. August 2010

Alexander und Maximilian Erler (Zwillinge), Söhne von
Veronika Erler und Michael
Hofer

22. September 2010

Julian Hainzer,
Sohn von Alexandra Hainzer
und Hans Gomig

Todesfälle

18. Juli 2010

Notburga Opperer,
Lienz/Oberlienz

23. Juli 2010

Cäcilia Opperer, Oberlienz

11. August 2010

Anna Fuchs, Oberlienz

21. September 2010

Martha Stotter, Oberdrum

25. September 2010

Werner Geiger, Oberdrum


 SENIOR
aktiv

Trickdiebe & Trickbetrüger

Folge 3

Systemlotto, Tippgemeinschaften:

Bei Lotto-Tipp-Gemeinschaften sind Spielvermittler am Werk, die derartige Tipps gewerblich in der Regel im Abonnement vermitteln und oft das Mehrfache an angeblichen Gewinnchancen versprechen. Lottowerbung per Telefon verstößt gegen geltendes Recht. So verletzen lästige Werbeanrufe ohne ausdrückliche Einwilligung des Betroffenen das Wettbewerbsrecht, andererseits verbietet der Glücksspielstaatsvertrag die Werbung für öffentliche Glücksspiele per Telefon, Fernsehen und Internet.

Betroffenen rät man daher unmissverständlich: „Bei Werbeanrufen am besten sofort auflegen und keine Kontodaten preisgeben!“ Hat der Betrüger erst einmal Ihre Kontonummer, kann er mit gefälschten Überweisungsvordrucken Geld von Ihrem Konto abbuchen oder Beträge per Lastschrift einzug abbuchten.

Gratis-Gewinnspiele im Internet:

Auch per E-Mail wird abgezockt. In dem Mail wird herzlich zu einem beträchtlichen Gewinn gratuliert. Bevor man den Gewinn einstreichen kann, soll man aber erst Verwaltungskosten, Bankgebühren oder Nebengebühren bezahlen. Hat man das Geld überwiesen, besteht keine Chance mehr, es zurück zu bekommen. Vom Gewinn sieht und hört man natürlich auch nichts. Oft verlangen die Betrüger die Angaben persönlicher Daten z. B. die Kontonummer und Bankverbindung.

Geben Sie niemals Ihre Daten preis!

Die Abzocker können dann mit gefälschten Überweisungen mit einer

betrügerischen Einzugsermächtigung Ihr Konto leerräumen.

Ist die Gewinnmitteilung vertrauenswürdig?

Ab in den Papierkorb, niemand hat etwas zu verschenken. Wer kennt nicht diese netten Briefe, in denen Ihnen ein Gewinn von vielen Euro versprochen wird, dazu noch ein Geschenkkorb, Mittagessen usw. Sie müssen den Gewinn nur selbst abholen. Das ganze endet in einer Kaffeefahrt, bei der mit überpreuerten Produkten abgezockt wird.



Fröhliche Kaffeefahrt:

Endlich mal raus, Senioren haben einen großen Bedarf an Kommunikation. Deshalb nehmen sie auch gerne an Tagesfahrten teil. Busreise, Essen, Kaffee, Kuchen und sie kommen mal raus. Nicht jeder hat Geld zum Verreisen, der Ausflug ist billig. Warum also nicht? Und vielleicht gibt es sogar einen Gewinn?

Aber: Niemand hat etwas zu verschenken. Der Veranstalter will Ihr Geld!

So genannte Kaffeefahrten werden immer wieder dazu genutzt, Artikel zu überhöhten Preisen an den „Mann“ zu bringen.

So werden Betten, Rheumadecken,

Trinkkuren, Badesalz, Decken, Reisen usw. zu kaufen oder bestellen angeboten. Die Waren sind häufig minderwertiger als im Fachgeschäft.

Die Verkäufer gehen psychologisch und rhetorisch so geschickt vor, dass auch anfangs skeptische Teilnehmer infolge der massiv beeinflussenden Art der Präsentation bereit sind etwas zu kaufen.

Zum Beispiel wird ein Kochtopfset zunächst für 1.000,- Euro angeboten und – anschließend der Preis - Schritt für Schritt - auf 499,- Euro gesenkt. Immer noch viel Geld, aber im Vergleich zum ursprünglichen Preis nur noch die Hälfte.

Das waren einige Beispiele, so mancher fragwürdiger Machenschaften und wie schon am Anfang erwähnt – entnommen aus dem Internet!

Toni Steidl

Impressum:
30. Ausgabe, September 2010

Herausgeber:
Gemeinde Oberlienz

Für den Inhalt verantwortlich:
Mag. Reinhard Lobenwein

Redaktionsteam:
Maren Baumgartner, Martin Huber,
Regina Lobenwein, Natalie Rienzner,
Peter Schneeberger, Ernst Zeiner

Für Fotos verantwortlich:
Gottfried Stotter, Chronik Oberlienz

Satz und Gestaltung:
Grafikwerkstatt, Lienz

OBERDRUCK

A-9991 Dölsach, Stribach 70
Tel. 04852 64052 · Mobil 0676 4140341

Redaktionsschluss
für die nächste Zeitung:

12. November 2010

Treffpunkt Bücherei Oberlienz

ÖFFNUNGSZEITEN

Mittwoch: 19.30 bis 20.30 Uhr

Freitag: 17.00 bis 18.00 Uhr

Sonntag: 9.30 bis 11.30 Uhr

JUNI 2010

Besuch der 3. und 4. Klasse Volksschule

Was wäre unsere Bücherei ohne die vielen Bücher, die von fremden Ländern erzählen, von Menschen, die anders leben, in manchem anders denken und die materiell und politisch oft nicht so begünstigt sind wie wir? Viele Romane und Geschichten erzählen davon und können das Verständnis für eine andere Kultur und Religion vertiefen.

In diesem Sinne war Herr Ahmad Taghikhani aus Lienz angereist, um den Kindern von seinem Heimatland Persien zu erzählen. Im lebhaften Austausch mit dem Referenten konnten sie einiges über das Land erfahren, über die Flugstunden dorthin bis zu den Anbauprodukten des Landes. Sie konnten die mitgebrachten Safranfäden anschauen und deren Preis erraten und sich an Pistazien gütlich tun, die Herr Taghikhani für jedes Kind mitgebracht hatte. Sie erfuhren, was einen guten Teppich ausmacht und fragten sich bis zum Alter des Erzählers durch. Alles in allem ein lebendiger Vormittag. Wir hoffen, dass einiges Wissenswertes mitgenommen werden konnte.

Besuch der Kindergartenkinder

Wie können 18 Kinder gemeinsam ein Bilderbuch ansehen?

• mit einem Bilderbuchkino

Anhand von Dias wurden die Bilder eines Buches an die Wand projiziert. Während des Erzählens bzw. Vorlesens der Geschichte konnten die Bilder bestaunt, bei Einzelheiten verweilt und Details aufmerksam betrachtet werden.



25 Jahre Lesegemeinschaft Osttirol (LGO)

Die LGO ist ein Verein, dem 23 Osttiroler Büchereien angehören. Er wurde im November 1985 gegründet. Ziel des Vereines ist die Vernetzung und der Kontakt zwischen den einzelnen Büchereien sowie die Organisation von regionalen Fortbildungen.

Ein viel genutztes Projekt ist z.B. der Videoverleih. Die Videos werden gemeinsam angekauft und an alle Büchereien verliehen, diese wiederum stellen sie ihren LeserInnen zur Verfügung. Durch diese Zusammenarbeit haben wir

ein großes Angebot und sparen zusätzlich viele Kosten.

Zum Jubiläum gibt es in Osttirol eine große gemeinsame Aktion zum Thema:

„Die Magie der Natur mit Literatur“

In 20 Büchereien werden vom 1. - 3. Oktober verschiedene Aktivitäten organisiert.

Die Büchereien machen einen Schritt hinaus in die Natur und bespielen besondere Orte.

Die Bücherei Oberlienz lädt zu einem „Zauberhaften Abend“ am 2. Oktober um 18.00 Uhr bei der Wollkartatsche ein.

Büchereiherbst:

2. Oktober: 18.00 Uhr

„Zauberhafter Abend“ bei der Wollkartatsche

Ein Abend zum Thema Natur mit Geschichten, Texten und Musik

21. Oktober: 19.30 Uhr

Vortrag mit Frau Dr. Kaiser-Rottensteiner

„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht – Zeit für

die persönliche Entwicklung des Kindes“

13. November: 16.00 Uhr

„Märchenhafter Nachmittag“ für Groß und Klein mit musikalischer Umrahmung

Märchenerzählerin Silvia Lamprecht entführt uns in die Welt der Märchen

21. November:
Büchereikaffee



Oberlienzer Ranggler siegten bei internationalen Rangglerturnieren



Drei Oberlienzer Ranggler sind bei der Sportunion Matrei erfolgreich.

Ranggeln ist eine keltische Ring-sportart, die sich vom griechisch-römischen Ringen durch das Tragen bestimmter Kleidung unterscheidet und zählt zu den ältesten Sportarten im hiesigen Alpenraum, wobei sich Aufzeichnungen und Überlieferungen bis ins 16. Jahrhundert zurückverfolgen lassen.

Im Laufe der Geschichte entwickelten sich somit auch verschiedene Ringer-Schwinger- und Rangglerhochburgen. Das Ranggeln wurde in den Ländereien Salzburg, Bayern, Nord-, Süd- und Osttirol ausgeübt. So spricht man gleichzeitig von Matrei und Oberlienz, als Rangglerhochburgen in und außerhalb der hiesigen Landesgrenzen.

Prädestinierte Namen aus Oberlienz in der Nachkriegszeit waren die Gebrüder Baumgartner (vgl. Peterer), Gebrüder Neumayr (vgl. Ilwitschger) Gebrüder Außersteiner (vgl. Ragger), Gebrüder Oberhauser (vgl. Waldner), Gebrüder Egartner, Michael Waldner (vgl. Moala). Die Ranggler brachten unzählige Klassensiege und so manchen Hogmoartitel nach Oberlienz.

Seit zwei Jahren sind auch wieder Ranggler aus Oberlienz Punktelieferanten für die Sektion Ranggeln der Sportunion Matrei.

Adrian Tschurtschenthaler ist der jüngste und kämpft in seiner ersten Saison erfolgreich in der Klasse von 6-8 Jahren mit mehreren

Podestplätzen bei internationalen Turnieren.

Für Klassensiege sorgten Mario Oberhauser beim AC Ranggeln in Bayern und Manuel Stotter beim Länderranggeln in Alpbach. Neben weiteren Stockerlplätzen der beiden, haben noch Gerald Unterassinger und Gerhard Gstinig internationale Wettkampfluft geschnuppert.



Adrian Tschurtschenthaler kämpft in der Klasse 6-8 Jahren



Manuel Stotter beendet diesen Kampf mit einem Sieg



Kraftvoller Einsatz von Mario Oberhauser

Montags stand Nordic Walking auf dem Programm

Walking stand schon in den letzten Jahren auf dem Sommerprogramm der Sportunion. Leider war das Interesse nicht immer sehr groß. So kam man im Schnitt nur auf ca. sechs Personen.



Immer wieder beeindruckend der Ausblick vom Perloger Bichl auf Oberlienz und Lienz.

Irgendwie hat es sich dann doch herumgesprochen, dass sportliche Betätigung und das Erkunden unserer Umgebung in der Gemeinschaft auch sehr unterhaltsam sein kann. So waren wir sehr überrascht, dass bei unserer ersten Tour am 7.6. (Glanzer Brücke – Ainet – Perlog) gleich dreizehn Personen mit dabei waren.

Da der Wettergott mit uns sehr gnädig war, konnten wir alle fünfzehn geplanten Touren (Ranach, Reiter Kirchl, Glanz, Garnonssteig, etc.) durchführen. Die Begeisterung der Teilnehmer war so groß, dass wir unseren Teilnehmerschnitt auf sechzehn Personen pro Tour ausbauen konnten. Durch die guten Ortskenntnisse einiger Personen hatten wir nicht nur ein gesundes Fitness-Programm absolviert, sondern auch in Sachen Heimatkunde viel Neues erfahren.



Bei unserer Wanderung schauten wir auch mal kurz beim „Wilden Sepp“ vorbei – v.li.: Werner Sporer, Conny Egartner, Christiane Oberhauser, Emma Brunner, Martina Innig, Margret Lercher, Edith Lercher, Helga Indrist, Nicole Egartner, SL Monika Oberhauser, Helga Schneeberger, Andrea Bacher, Waltraud Oberlaner, Helga Zeiner, Renate Stotter, Anna Sporer, Hannes Schneeberger und Sepp „Perloger“



Leider hatten wir den Weg Richtung Lavant nicht gefunden, trotzdem war die Stimmung wie immer hervorragend. – v.li. Werner Sporer, Monika Stotter, SL Monika Oberhauser, Christiane Oberhauser, Brigitte Veiter, Martina Innig, Andrea Bacher, Waltraud Oberlaner, Helga Schneeberger, Emma Brunner, Nicole Egartner, Anna Sporer, Conny Egartner, Margret Lercher und Hannes Schneeberger.



U8 1: hi.li.: Can Sarisaltik, Philipp Gomig, Philipp Pichlkostner, Philipp Gomig, Jakob Brandstätter – vo. David Brandstätter, Elena Gomig, Luis Sporer
Ernst Zeiner



U8 2: Einen hervorragenden Saisonstart hatte die U8 Mannschaft mit Trainer Markus Pichlkostner. Sie konnten das erste Turnier in Oberlienz überlegen gewinnen. Es ist immer wieder interessant zu beobachten, mit welcher Begeisterung die Kinder am Spiel teilnehmen.

380mal!

Was hat die „1809“ am „Bösen Weibele“; das IHS der Herz Jesu Feier; das Kreuz; der Grad der Schleinitz und die 60 gemeinsam?

Sie brannten und leuchteten, zur Freude der Bevölkerung, am Bergesgang und ließen uns staunend in die Nacht schauen. Wunderschön und lang anhaltend stimmten uns die „Feuerlen“ nachdenklich oder sie erinnerten uns an vergangene Geschehnisse. Eine uralte Tradition, die erhalten geblieben ist, weil es unter vielen anderen Helfern einen dorfeigenen Spezialisten für das lange Leuchten der Feuerlen gibt.

Stefan Ragger hat mit viel Hausverstand, beruhend auf dem Wissen seines Lehrmeisters Sigi Ranacher, Wege gefunden, ungefährliche und naturschonende Feuer zu gestalten. Allein für die obigen Ereignisse brauchte er ca. 380 Lichter, die er mit viel Kleinarbeit aus GRATIS-materialien herstellte.

Es fängt mit dem Sammeln von leeren Milchpackungen an - 1 lt. Drehverschluss, aus folgenden Gründen: längere Brenndauer, keine Alufolie innen, verbrennt also rückstandsfrei! Dass diese Milchpackungen gereinigt und

dann trocken sein müssen, versteht sich von selbst 380 mal!! Nun der Docht: Jeansstreifen 5 x 30 cm 380 mal in Wachs gehärtet und dies mehrmals!

Gesammelte (Danke Josefa Bacher!) Wachsreste werden geschmolzen und in mehreren Arbeitsgängen schichtweise in die alte Milchpackung gegossen. Nicht alles auf einmal, da dann der Docht schief

wäre. 380 mal!! Stefan weiss, wie eine herrliche Leuchtkraft entsteht: 2 Packungen = 1 Feuer! 2 Packungen wiegen 1,2 kg und dies nur für ein Feuer.

Wir wollen nicht weiter hochrechnen, sondern den Hut ziehen, vor so viel Hintergrundarbeit!

Dem Stefan ein großes DANKE und ein herzliches Vergelts Gott von allen Feuerle-Zuschauern!

Maren Baumgartner



Stefan Ragger



„Mein Bauer sagt immer, er findet es komisch, wenn sich die weiblichen Menschen ihre Haarpracht mit allen möglichen u. unmöglichen Farben verunstalten.“

„Irgendwie hat er ja recht, der Bauer. Nur muss ich eines dazu sagen. Die männliche Spezies ist heutzutage auch nicht besser in der Verunstaltung ihrer Kopfwolle.“

„Eigentlich verstehe ich nicht, warum sie das machen.“

„Wahrscheinlich sind sie unzufrieden mit ihrem Aussehen.“

„Ich glaube eher, dass es eine reine Modesache der Menschen ist. Oder vielleicht eine Geschäftssache. Also ich hab das nicht notwendig mit meinem prächtigen Federkleid, oder bist du etwa nicht meiner Meinung, Berta?“

„Angeber!“

„Ich bin mir nicht sicher, ob die eine oder andere von euch Hühnern sich hinreißen lassen würde, ihre Federn mit allen möglichen Farben zu verunstalten.“

„Heute redest du wieder einen Blödsinn daher. Deine nichtsnutzigen Angeberfedern möchten wir ja gar nicht haben u. übrigens, wenn dir unser Outfit nicht passt, kannst

du dir ja eine andere Hühnerschar, eine buntere aussuchen!!!“

„Nein, nein, nein so ist das nicht gemeint, liebes Bertalein. Ich mag eure natürliche Federpracht am liebsten. Ich hoffe, dass die Menschen – Männlein oder Weiblein – auch eines Tages wieder so vernünftig werden u. mit ihrer natürlichen Haarpracht zufrieden sind. Es kostet sicher auch einen Patzen Geld, diese Malerei.“

„Aber dann gehen doch die Frisöre pleite u. die Farbenhändler.“

„Das kann uns Hühnervolk schnurzegal sein. Wir brauchen das nicht. Basta!!!“

„Recht hast du wieder einmal, lieber Gockel!“

„Kikerikiiii!“

60 Jahre Schleinitzkreuz Feier vom 1. August mit Klettersteigeinweihung



Nebelumwoben, mystisch, präsentierte sich die Schleinitz den über 500 Bergfreunden, die sich aufgerafft hatten, die höchste Erhebung des Lienzer Talbodens mit 2.904 m zu besteigen um eine gemeinsame Messe zu feiern.



Von vielen Seiten pilgerte Jung und Alt über Stein und Geröll. Ob vom Zettlersfeld über den Normalaufstieg, über den neu aktivierten Klettersteig, von der Thurner Alpe, über den Priniz bzw. vom Alkuser See heraufkommend, sie alle wurden begleitet von Weisenbläsern, die mit ihren wunderbaren Klängen die Wanderer zur Messe einluden.



Pünktlich um 11.30 Uhr begann die Messfeier mit „Hier liegt vor deiner Majestät“, vorgetragen von über 30

Musikantinnen und Musikanten der Oberlienzer u. Thurner Musikkapelle. Pater René Dorer, der in eindrucksvoller Weise die Messe zelebrierte, hob in seiner Predigt die



wahren Werte des Lebens hervor. Die Habgier jedes Einzelnen führe oft zu großen Süchten u. Ausschweifungen, weniger Gedanken an Materialismus führe zu viel mehr Glück und Ausgewogenheit.

Anschließend an die Messfeier segnete Pater René den neu aktivierten, ca. 2 km langen Klettersteig. Werner Frömel, einer der Initiatoren des Klettersteiges, erklärte, dass ein Panoramagrätweg rund um die Neualpseen geplant sei. Der Schwierigkeitsgrät liege zwischen A u. B, er wurde von der Alpin Plattform Lienz in Auftrag gegeben. Die Durchführung der über 600 m langen Seilsicherung am Klettersteig von den Neualpseen westwärts bis zum Schleinitzkreuz, mit Überschreitung der Sattelköpfe, übernahmen Hannes Wallensteiner und Peter Ortner vlg. Luner. Herbert Oberhauser begeisterte anschließend die über 500 Besucher in seinen Ausführungen, indem er

gedanklich 60 Jahre zurückging, als unsere Väter und Großväter, zum Dank der glücklichen Heimkehr aus dem 2. Weltkrieg, die Idee umsetzten, ein Kreuz auf ihrem Hausberg zu errichten.

Bereits am Vorabend der Messe waren über 40 Personen um den Priniz und auf der Schleinitz unterwegs, um dieses Fest durch



Feuer anzukündigen. Ein großartiger, weitem sichtbarer 60 er wurde extra von Herbert Oberhauser eingemessen. Das IHS (Jesus Heiland Seligmacher), bot wieder eine wunderbare Kulisse unterhalb des Priniz. Das Schleinitzkreuz, flankiert von 25 Feuern auf dem



Schleinitzgrat, konnte erstmals beleuchtet werden. Alle Fackeln für IHS, 60er, Schleinitzgrat wurden von Stefan Ragger, heuer schon zum 2. mal gegossen, ca. 200 Packungen mit Wachs gefüllt, waren allein für diese Feuer erforderlich.

Nach dem Gedenkgottesdienst, der alle 10 Jahre abgehalten wird, luden die Veranstalter in das Possenig Gasl ein, wo noch bis in die späten Abendstunden musiziert, getanzt u. diskutiert wurde.

Bei allen, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben, möchten sich die Veranstalter Freiwillige Feuerwehr Oberdrum u. Raiffeisen Union Oberlienzt, Sektion Ski alpin aufs Herzlichste bedanken.

Chronik Oberlienzt – Gottfried Stotter

Jugenderinnerungen aus Oberdrum: von Ludwig Baumgartner (Pater Julian) vom vlg. Oberpeterer aus dem Jahr 1925 (Originaltext)

Schnappa und Rappa



Schnapper Oberlienz

Worauf dieser eigentümliche Allerheiligenbrauch zurückzuführen ist, weiß ich nicht genau.

Am wahrscheinlichsten ist es wohl, an milde Gaben an die armen Seelen zu denken und damit eine Erfreung der Kinder zu verbinden. Darauf erinnere ich mich aber noch deutlich, was für Augen ich kleiner Bub machte, als am Allerheiligenabend eine Schar etwas größerer Bekannter, ausgestattet mit umgehängten Säcken und Taschen, in den Händen langgestielte geschnitzte Tierköpfe, in das Haus kommen sah. Sofort gingen sie auf die Küche los, wo die Mutter gerade das Abendessen bereite und jeder streckte seinen Tierkopf der Mutter entgegen und fing an kräftig an der Schnur zu ziehen, wodurch ein fürchterliches Geklapper der beweglichen Unterkiefer entstand – eine eigenartige Bitte und Aufforderung



Schnapper Oberdrum

an die Mutter, aus dem Gaden die gebräuchlichen Allerheiligenkrapfen zu holen und sie ihnen zu geben. Fröhlichen Gesichtes schoben sie dann den Lohn ihrer Arbeit in die



Rappa, am Abend in Stube v. Oberschachner Peter, vlg. Glanz in Oberdrum (um 1945)

Säcke, dankten und zogen weiter von Haus zu Haus.

Das waren die „Schnapper“, so genannt als Träger der schnappenden Tierköpfe.

Nach dem Nachtessen sollten dann noch größere Buben kommen, die Rappa (Erraffer).

Der Bauer hatte sich einen Vierling voll Krapfen, Nigelen u. Äpfel auf dem Ofen zurechtgerichtet, denn das sollte die Abfertigung für

die „Rappa“ sein. Nach langem Warten kam endlich auch diese Gesellschaft: fast alle größeren Schulbuben des Dorfes, die ich in der absonderlichen Aufmachung kaum wiedererkannte. Jeder hatte sich über die Kleider ein Hemd gezogen, um die Mitte des Leibes mit einem Strick engumschnürt, die Gesichter waren teilweise beruht, alle aber voll Schweiß und Staub. Wortlos stellten sie sich um den Tisch auf, bis der Vater den Vierling vom Ofen holte, mit ihm hinter den Tisch trat und denselben dann über die Schar entleerte. Im Nu waren alle am Boden und jeder trachtete, möglichst viel Krapfen und Äpfel zu erraffen, die er dann schnell hinter sein Überhemd steckte. Es war eine kurze,

aber grimmige Balgerei um die Sachen, die wohl nur zum kleinsten Teile unversehrt in den vorläufigen Aufstapelungsort hinter das Hemd kamen und im nächsten Hause dort wohl noch weiter zerquetscht und zerdrückt wurden.

Auch nicht gar reinlich wird die erraffte Ware gewesen sein, aber was fragt darum ein hungriger Bub viel? Als dann der ganze Stubenboden genauest abgesucht war, erhoben sie sich keuchend, brummten einen kurzen Dank, mit Gepolter ging's hinaus, im Laufe zum nächsten Haus und so durchs ganze Dorf. Haus für Haus hütete sich, ihnen die Türe zu verschließen, ja die Leute in den letzten Häusern blieben ihretwegen länger auf als sie sonst gewohnt waren, denn die „Rappa“ werden durch ihr Handwerk ziemlich kampflustig gemacht und sind nicht so zahm wie die kleinen „Schnappa“; es kam vor verschlossenen Häusern mindestens zu einem gewaltigen Krakehl, oft auch zu harten, beleidigenden Ausrufen. Das „Rappen“ war eben ein lieber, alter Brauch für die Buben und den wollten sich diese unverkürzt erhalten.

Ob sie es konnten?



Der Jugendausschuss möchte sich recht herzlich bei den Sponsoren Markus Hanser, Agrargemeinschaft Priogalm, Bäckerei Adunka, bei den Freiwilligen Helfern und bei den anonymen Spendern bedanken. Durch ihre Hilfe war es uns möglich, das Zelten am Potschepol durchführen zu können. Vergelt's Gott!!!
Der Jugendausschuss

Die Volksbank Osttirol beflügelt Ihre Zinsen mit einem innovativen Kapitalsparbuch

Kennen Sie schon die neue Dolomiten-Chance?

- 100 % Sicherheit für Ihr Kapital
- Jederzeit verfügbar
- Hohe, laufend steigende Fixverzinsung bis 3,75 %* p.a.
- Nachhaltige Zinschance inkl. Fixzins auf insgesamt 4 %* p.a.
- Als Dankeschön für Ihre Sparbücheröffnung erhalten Sie einen Volksbank Wanderrucksack.



* vor Steuern
Volksbank Osttirol. Ihre Regionalbank.



Dolomiten-Sparbuch

inklusive EXTRA-CHANCE

Info-Volksbank-Hotline:
04852 / 6665-0

www.volksbank-osttirol.at/dolomitenparbuch

Schulbeginn in der Volksschule Oberlienz



v.li. Gudrun Bergmann, Sigrun Hofer-Schütte, Direktor Mathias Schneider, Monika Schneider, Kathi Gantschnig



Sigrun Hofer-Schütte

Geb. 31.03.1968 in Wels
Verheiratet, 4 Kinder
Lehrerin seit 1990, zuletzt
in VS Nußdorf-Debant



Gudrun Bergmann

Geb. 23.05.1978 in Reutte
Verheiratet, 3 Kinder
Lehrerin seit 2000, zuletzt
in Mayrhofen i. Z.



2. Klasse: Larissa Rogl, Christina Klammer, Hannes Schedl, Lehrerin Monika Schneider, Florian Totschnig, Tolga Sarisaltik, Rafael Gomig, Thomas Egartner, Ronja-Silvana Seebacher, Anika Brandstätter, Leonie Wahler, Özlem Sarisaltik; stehend: Eva Hopfgartner, Julia Gomig, Nina Gander (v.li.)



3. Klasse: vorne: Anna Rastner, Adrian Tschurtschenthaler, Mathias Indrist, Jakob Mattersberger; hinten: Victoria Gander, Jonas Mandler, Benjamin Zeiner, Lukas Egartner, Fabian Hofer, Sarah Erler, Jana Lercher, Lehrerin Katharina Gantschnig (v.li.)



1. Klasse: Philipp Gomig, Stefanie Gstinig, Nico Ortner, Marek Knapp, Philipp Gomig; 2. Reihe: Veronika Hanser, Alexa Gander, Dominik Steiner, Philipp Pichlkostner, Sophie Dold, André Rainer, Lukas Mellitzer, Thomas Ragger; h.li.: Lehrerin Sigrun Hofer-Schütte, Christina Unterluggauer, Can Sarisaltik, Max Dellacher, Noah Huber, Lehrerin Gudrun Bergmann (v.li.)



4. Klasse: vorne: Linda Sporer, Melanie Handl, Maria Gutternig, Victoria Pichlkostner, Andreas Hanser, Vanessa Ruggenthaler; hinten: Magdalena Aussersteiner, Markus Auffersteiner, Christoph Gomig, Fabian Pichlkostner, Christian Gomig, Lisa Gomig, Julia Pichlkostner, Simon Tschapeller, Silvia Gstinig, VD Mathias Schneider (v.li.)

**Wohnung in VS Glanz
ab Dezember zu vermieten!**

90 m² (teilmöbliert / Küche komplett)

Information: Gemeinde Oberlienz (04852) 64488-13

CSI:Nussbaum und ich!

Selten, aber immerhin schon einige Male zieht es mich talwärts. Immer dann gehe ich über „Maria-Trost“ in die Stadt. Ein wunderbarer Spaziergang, da ohne Bergwertung. Die Parkplatzsuche in der Stadt entfällt auch. Über meine gesunde Lebensweise gäbe es viel zu berichten, doch das ist hier nicht der Punkt um den es geht.

Vielmehr geht es mir um den Verfall der Sitten und um bössartige Menschen. Ich bin total entsetzt, es gibt einen Dieb oder mehrere die unser Eigentum stehlen!

Nicht um zu überleben, nein - aus lauter Boshaftigkeit. Es ist unfassbar, von unseren Abgaben bemüht sich die Gemeinde unser Dorf zu verschönern, um uns allen eine Freude zu machen, einfach so.

Dies ist lobenswert, doch da gibt es jemanden, der nichts anderes zu tun hat, als einen von der Gemeinde frischgepflanzten Nussbaum auszugraben, auf den Weg zu stellen und abzutransportieren, um ihn dann wo auch immer zu verkaufen oder einzupflanzen.

Dies geschah zwischen dem 12. und 13. Juli 2010. Und wo?!!! – auf meiner

Strecke! Das „Helenenstöckl“ ist erneuert worden, wie jeder weiß von den Schützen, und ein schöner Nussbaum sollte die Dauerhaftigkeit des Stöckls symbolisieren. Nur unseren „Blödmann“ hat dies kalt gelassen. Er hat sich gedacht: „Ich wisch euch eins aus!“ (da wahrscheinlich Gemeindegänger) und stahl den Baum.

Wer jetzt meint, dass dies in irgendeiner Form witzig ist, der irrt und kennt **MEIN** und **DEIN** nicht; **UNSER** schon gar nicht.

Dummerweise ist unser Dieb gesehen worden, die Gemeinde hat auch Fotos der Fußabdrücke in der frischen Pflanzenerde und Fotos der Spuren des Fahrzeuges, das zum Abtransport benutzt wurde. Die Gemeinde hat in weiser Voraussicht den Ballen des Nussbaumes so präpariert, dass sie ihr Eigentum sofort wiedererkennen würde!!!

In ihrer großen Güte, bat mich die Gemeindegängerin einen launigen Bericht zu schreiben. Sie möchte nämlich von einer Anzeige Abstand nehmen, da es für alle Teile Geld kosten würde und man so etwas dorfintern lösen sollte!

Eine **CHANCE** für unseren vom lautereren Weg abgekommenen



Fußspuren in der frischen Erde

Mitbürger – Pflanz den Baum wieder ein!!!!

Wie so etwas geht, kennst du ja verkehrt herum ... Leider!

Die Eröffnungsfeier für das „Helenenstöckl“ erfolgt so bald der Nussbaum angewachsen ist. Im Sinne der Heiligen Helene werden wir enttäuschte Gemeindegänger, verzeihen.

In diesem Sinne
CSI-Pressabteilung
Maren Baumgartner



Tatortfoto MIT Nussbaum

Energie Service Osttirol



Mit dem Energie Service Osttirol steht unseren GemeindegängerInnen jeden ersten Freitag im Monat ein kostenloses Beratungsangebot in den Räumlichkeiten vom Regionalmanagement Osttirol zur Verfügung. Die ExpertInnen der Landesinrichtung Energie Tirol beraten unabhängig und produktneutral.

Beratungstermine:

5. November und 3. Dezember 2010
jeweils von 15.00 bis 19.00 Uhr

Ort:

Regionsmanagement Osttirol
Amlacherstraße 12, 9900 Lienz
Tel. 04852/72820-570, info@rmo.at

Gleich anrufen und informieren! Um Wartezeiten zu vermeiden, bitten wir um vorherige Anmeldung. Energie Service Osttirol ist eine gemeinsame Initiative unserer Gemeinde, dem Regionalmanagement Osttirol und Energie Tirol.

Klassenfoto: Aufnahme um 1950

Jahrgänge 1940 bis 1942

Lehrperson: Frau Raneburger



Privatbestand: Neumayr-Emma vom Huutschger

stehend v. li.: Josef Haidenberger, Balthasar Lederer, Peter Egartner, Josef Waldner, Johann Gasser, Siegfried Oberhauser, Dietmar Lederer, Johann Holzer, Franz Warscher; sitzend li. Reihe (Türreihe) Josef Ruggenthaler, Theopista Ragger, Marianne Linder, Valeria Mayr, Inge Obkircher; sitzend re. Reihe (Türreihe) Hermann Stotter, Emma Neumayr, Sigrid Lederer, Marlis Gander, Marianne Hofer; sitzend li. Reihe (Fensterreihe) Willi Löffler, Anton Mayr, Edda Steiner, Edeltraud Großgasteiger, Emma Mußhauser, Hedwig Zeiner, Georg Gutternig; sitzend re. Reihe (Fensterreihe) Ludwig Aussersteiner, Hermann Ranacher, Hans Steiner, Annemarie Ruggenthaler, Margaretha Kranebitter, Annelies Taschler, Adolf Zeiner.

RLB 
RAIFFEISEN-LANDESBANK TIROL AG

AUFSCHEIBEN
GILT NICHT.
Ihr Raiffeisenberater weiß,
wie Sie heute für morgen
vorsorgen können.

**Wenn's um meine Vorsorge geht,
ist nur eine Bank meine Bank.**

Hat nicht jeder eine nackte Glühbirne hängen, wo längst eine Lampe hin sollte? Manche Dinge schiebt man eben viel zu lange auf. Wie bei der Vorsorge. Dabei gilt gerade hier: Wenn man heute damit anfängt, haben auch kleine Beiträge große Wirkung. www.rlb-tirol.at